

Terror wie durch ein Wunder entgangen

Michael Prinz zu Salm-Salm aus Wallhausen: Jeder Tag ist wie ein Geschenk Gottes – Katastrophe hat auch sein Leben als Geschäftsmann verändert

Glück, Wunder oder Ironie, dass der Abschied aus der Politik dem Geschäftsmann das Leben rettet? Für Michael Prinz zu Salm-Salm (53) „ist es ein Geschenk Gottes“, dass er den 11. September 2001 überlebt hat. Termindruck verhinderte kurzfristig, dass er in dem von islamistischen Terroristen gekaperten Flugzeug saß, das bei Pittsburgh abstürzte.

RHEINLAND-PFALZ. Michael Prinz zu Salm-Salm ist ein eloquenter Mann. Das ist sein Naturell und das wird von dem Vorsitzenden des Verbandes Deutscher Prädikatsweingüter (VDP) und dem Besitzer des gut 780 Jahre alten Prinz zu Salm-Dalberg'schen Weingutes in Wallhausen an der Nahe erwartet. Erinnert er sich aber an den 11. September 2001, ringt er sensibel um Worte – auch in Trauer um Christian Adams (37): Der Auslandsmarketing-Experte des Deutschen Weininstituts und Vater zweier Kinder aus dem rheinhessischen Biebsheim ist beim Absturz bei Pittsburgh getötet worden. Er saß in dem Flugzeug, mit dem eigentlich auch der VDP-Präsident fliegen wollte.

Flug kurzfristig umgebucht

An jenem 11. September 2001, der die Welt verändert und der sich ins kollektive Gedächtnis gebrannt hat, „bin ich vermutlich zur gleichen Zeit wie die Terroristen in ein Flugzeug gestiegen“. Nur, der Ökwinzer von der Nahe nimmt einen Kurs, auf dem er dem Tod entrinnt. Fünf Jahre später holt er tief Luft, als die Gedanken zurückschweifen und er das schreckliche Fanal des weltweiten islamistischen Terrors wieder vor Augen hat.

Die VDP-Winzer haben 2001 – wie immer im Herbst –

ihre Weine in New York vorgestellt. „Eigentlich wollte ich auch an der Präsentation in San Francisco teilnehmen. Aber ich habe umgebucht, als sich herausgestellt hat, dass der CDU-Kreisparteitag, bei dem ich den Abschied aus allen Ämtern erklären wollte, nur am 15. September in Hargesheim angesetzt werden konnte. Deshalb blieb mir nur Zeit, einen Kunden in Chicago zu besuchen.“

Im Zeitraffer gräbt Michael Prinz zu Salm-Salm in seinen Erinnerungen, um den Tag zu



schildern, der die Welt mit seinem bis dahin unvorstellbaren Grauen erschüttert hat: Die Terroristen haben bereits zwei Maschinen in die Türme des World Trade Centers gejagt und Tausende von Menschen in den Tod gerissen, als der Prinz in Chicago landet. Er wundert sich über die Menschentrauben vor den Fernsehern. In seiner Eile schaut er nicht genau hin, vermutet nur, „dass irgendein wichtiges Baseball-Spiel läuft“. Als er im Hotelzimmer erste Nachrichten hört, versteht er sie nicht sofort: Zu unbegreiflich sind die Worte, die Bilder des Schreckens. Erst der Anruf des Kunden, der sich nicht in die Stadt wagt, klärt ihn auf – und schürt neue Angst: Chicago fürchtet einen Anschlag auf den 527 Meter hohen Sears Tower direkt neben



Seit dem 11. September 2001 hält Michael Prinz zu Salm-Salm häufiger einmal inne: Termindruck verhinderte, dass der Geschäftsmann aus Wallhausen an der Nahe in einem der von islamistischen Terroristen gekaperten Flugzeuge saß. ■ Foto: VDP.

dem Hotel. Das Straßen-Szenario wirkt so unwirklich wie die TV-Bilder: Es sind nur noch Männer zu sehen, die Papierkörbe abmontieren. Dass Fanatiker Passagiermaschinen zu Bomben pervertieren, ist in der Vorstellungswelt der Sicherheitskräfte noch nicht präsent.

„Als ich immer mehr erfasse, was eigentlich geschehen ist, habe ich nur noch telefoniert.“ Der Vater von sechs Kindern versucht verzweifelt, seine Familie in Wallhausen zu erreichen. Es gelingt erst nach Stunden. Er versucht, herauszufinden, ob die Kolle-

gen leben. Irgendwann erreicht ihn die Nachricht, dass Christian Adams unter den Opfern des Terror-Angriffs auf die USA ist. „Es war furchtbar. Ich habe versucht, die Erinnerungen an die letzten Stunden aufzuschreiben – auch für seine Witwe.“

„Das wird die Welt prägen“

Am nächsten Tag holt ihn sein Kunde Joseph Glunz mit seiner Frau ab, um ihn auf den Familiensitz auf dem flachen Land zu bringen. „Mir wird in den Gesprächen sofort deutlich: Die Anschläge auf New York und das Pentagon in Wa-

shington haben die Amerikaner mitten ins Mark getroffen. Nach dieser nationalen Tragödie werden sie mit ihrem unerschütterlichen Patriotismus versuchen, den Terror weltweit zu bekämpfen.“ Er spürt: „Die Terror-Angriffe auf Amerika werden die Welt verändern, die sich nach dem Kalten Krieg sicher gefühlt und auf ein florierendes wirtschaftliches Wachstum vertraut hat.“ Die Reaktionen von US-Präsident George W. Bush überraschen den Deutschen deshalb später nicht.

Nach drei Tagen kann der Prinz das US-Trauma hinter

sich lassen, das ihn mit den apokalyptischen Szenen doch nie ganz loslassen wird. Er erreicht die zweite Maschine, die wieder nach Frankfurt fliegt. „Mit quietschenden Reifen habe ich noch das Ende des Parteitags erreicht, um mich von den Delegierten und der Politik zu verabschieden.“ Kreideweiß, geschockt und doch glücklich, überlebt zu haben.

Trauer an Ground Zero

2002 hat es Michael Prinz zu Salm-Salm noch nicht geschafft, nach New York zu fliegen. „Das war noch zu früh.“ 2003 kann er sich überwinden und wieder in New York die VDP-Gewächse präsentieren. Trauernd-nachdenklich zieht es ihn zum Ground Zero, wo sich am 11. September Hinterbliebene zu einem Gedenkmarsch versammeln und mahnend fordern, „Spuren zu erhalten“. Der Deutsche wird gefragt, ob er um ein Opfer trauert. Ihm wird ein großes Bild von Christian Adams umgebunden. „Ich habe mich in den Trauerzug eingereiht – tief bewegt neben Menschen, die ihre Frauen, ihre Männer, ihre Kinder und Freunde verloren haben.“

Der Diplom-Kaufmann, Forstwirt und Winzer aus Wallhausen hat die Terroranschläge überlebt. Aber der 11. September 2001 hat sich in ihm eingebrannt: „Ich habe Telefonkonferenzen eingeführt. Fliege nicht mehr so häufig. Ich bin dem Herrgott sehr dankbar, dass er mich bewahrt hat. Es gelingt mir nicht immer: Aber ich bemühe mich, jeden Tag als Geschenk Gottes zu verstehen“, sagt der Geschäftsmann leise. Und stellt sein lärmendes Handy für einen Moment ab.

Ursula Samary